

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 56-57 (1951-1952)

Nachruf: Carl Koellreutter
Autor: Erismann, S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CARL KOELLREUTTER

Aktiv 1906–1907

Am 24. Dezember 1952 starb unser den älteren Semestern noch wohlbekannter Carl Koellreutter. Der junge Rheintaler kam nach Zürich ans Poly und fand da für seinen bergsteigerischen Unternehmungsgeist im AACZ gerade das, was er suchte. Über seine Touren als Aktiver geben die Jahresberichte von 1906 und 1907 Auskunft. Nach beendetem Studium konnte er als junger Ingenieur in Chippis so oft zu Berge steigen, daß er gar nicht mehr darüber Bericht erstattete.



Dann kam der Krieg 1914—1918. Als Gotthard-Mitrailleur boten sich ihm von neuem schöne bergsteigerische Möglichkeiten, die er voll ausnützte. Er war ein unternehmungslustiger, fröhlicher junger Offizier und ein guter Kamerad.

Nach Kriegsende zog es ihn in die Welt hinaus, und seine Arbeiten führten ihn nach aller Herren Ländern. Ihm war eine kraft- und energiegeladene, fast unbändige Lust zu neuen Taten eigen und ließ ihn nach immer neuen Aufgaben suchen, sich nirgends binden und zu geruhsamem Verweilen niederlassen.

Wer mit ihm in Kontakt kam, fühlte diesen zündenden Funken und ahnte, daß da einer war, der mehr als ein Menschenleben gebraucht hätte, um die Vielfalt seiner Pläne alle ausführen zu können. Er hat in der ihm zugemessenen Zeit sehr viel geleistet, schwere Verluste und Enttäuschungen sind ihm nicht erspart geblieben, aber er ist tapfer immer wieder «an den Berg» gegangen, um ihn zu bezwingen.

S. Erismann